Schulprogramm

Teil 1 – Stand der Entwicklung 2014

Grundschule Obernkirchen

Impressum

Die im Schulprogramm der GS Obernkirchen dokumentierten Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt und werden kontinuierlich aktualisiert. Aber auch uns kann es passieren, dass wir etwas übersehen oder bestimmte Themen nicht detailliert genug dargestellt haben. Bitte sprechen Sie uns dann gern darauf an.

GS Obernkirchen
Kammweg 9
31683 Obernkirchen

Rektor: Herr Buch
Telefon: 05724/913093
Telefax: 05724/913095
E-mail: gsobk@web.de

Stand: 04. März 2015

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	**4**
1. Schulische Situation	**4**
2. Unser Leitbild	**6**
3. Entwicklungsstand	**8**
3.1 Schulleitung	8
3.1.1 Unterrichtsqualität fördern	8
3.1.2 Schule organisieren	8
3.1.3 Pädagogische Zusammenarbeit fördern	8
3.1.4 Personalentwicklung fördern	8
3.1.5 Erziehungsberechtigte und Schülerschaft beteiligen	9
3.1.6 Schulleitungshandeln evaluieren	9
3.2 Schulentwicklung	9
3.2.1 Schul- und Unterrichtsqualität	9
3.2.2 Kompetenzen	10
3.3 Bildungsangebote	10
3.3.1 Unterricht (Lernen und Lehren)	11
3.3.2 Förderung	11
3.3.3 Inklusion	11
3.3.4 Beratungsarbeit	12
3.3.5 Medien	12
3.3.6 Vertretungskonzept	12
3.3.7 Absentismus	12
3.3.8 Sportfreundliche Schule	12
3.4 Kooperationen	13
3.4.1 Kooperationen nach innen	13
3.4.2 Kooperationen nach außen	14
3.5 Ergebnisse	14
3.5.1 Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote	14
3.5.2 Ergebnisse bezogen auf Verwaltung und Ressourcen	15
3.5.3 Pressespiegel	15
Anhang	**16**

Vorbemerkung

Das vorliegende Schulprogramm nutzen wir hinsichtlich der Entwicklung unserer Schule als „Regiebuch des Handelns“, das wir in 2 Teilen vorlegen.

Im Teil 1 *Entwicklungssituation* stellen wir unsere schulische Situation und unser Leitbild sowie den derzeitigen Entwicklungsstand vor. Im Anhang wird unser Entwicklungsmanagement grafisch dargestellt.

Der Teil 2 *Entwicklungsplanung* enthält einen Überblick über unsere Entwicklungsschwerpunkte und Projektvorhaben. Das Schulprogramm wird jährlich von der Steuergruppe aktualisiert und dem Kollegium sowie den zuständigen Gremien zur Erörterung und weiteren Schulentwicklungsarbeit vorgelegt.

1. Schulische Situation

Schuleinzugsgebiet

Der Schulbezirk der Grundschule Obernkirchen umfasst das gesamte Stadtgebiet. Wie in anderen Schaumburger Städten und Gemeinden ist auch in Raum Obernkirchen seit etwa einem Jahr wieder eine zunehmende Bautätigkeit zu verzeichnen. Auffällig ist dabei der vermehrte Zuzug von Kindern mit Migrationshintergrund. Waren es noch vor drei Jahren nur sehr wenige Kinder ausländischer Herkunft, so lässt sich derzeit beobachten, dass sich hier ein neuer Trend abzeichnet.

Schülerinnen und Schüler

- Zurzeit besuchen 297 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Obernkirchen.
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 68, das entspricht einem gerundeten Anteil von 20 %.
- 12 Schülerinnen und Schüler nehmen an Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung teil.
- 11 Schülerinnen und Schüler nehmen am herkunftssprachlichen Unterricht Italienisch teil.

Klassenübersicht (Stand: September 2014)

Klasse	Schülerinnen und Schüler	Anzahl der Klassen	Sonderpädagogische Grundversorgung*	Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache in Prozent	Durchschnittliche Klassen-stärke
1	60	3	6	13	21,6	20
2	84	4	8	20	23,8	21
3	70	3	6	17	24,3	23,3
4	75	4	6	18	24	25

* sonderpädagogische Grundversorgung vom 1 – 4 Jahrgang mit 2 Stunden pro Klasse ergibt 26 Unterrichtsstunden für die Schule.

Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An unserer Schule arbeiten zurzeit

20 hauptamtliche Lehrer/innen (davon 8 Teilzeit-Lehrkräfte)

2 Förderschullehrkraft — für die sonderpädagogische Grundversorgung und die Inklusion in den Jahrgängen 1 und 2 (insges. 14 + 8 Std)

1 Lehranwärterin — 6 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht

11 Pädagogische Mitarbeiterinnen

Ansprechpartner

Rektor — Herr Buch

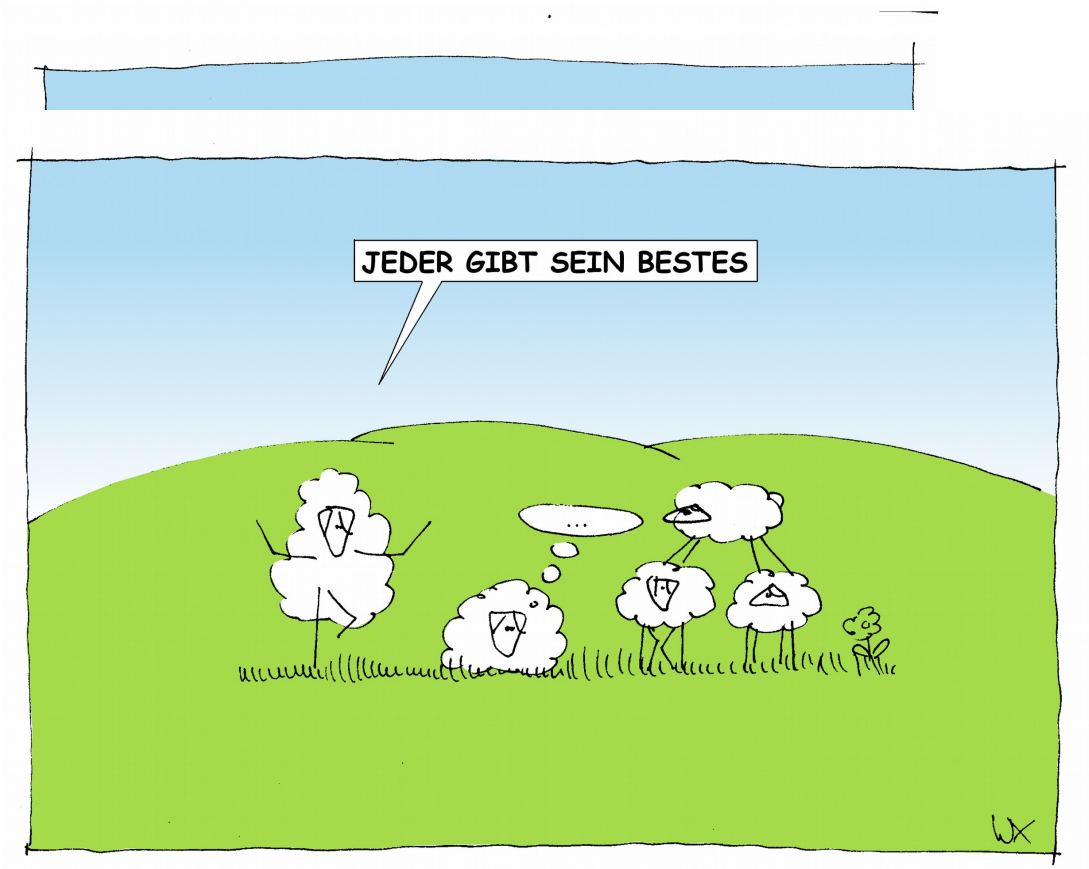
Stellvertretung — Frau Wascheszio

Personalvertretung	Frau Bargheer, Frau Delonge, Frau Klaus
Steuergruppe	Frau Volker, Frau Rüssau, Herr Woitschützke
Beratungslehrerin	Frau Bargheer
Förderschullehrkräfte	Frau Blings, Frau Krack
Ansprechpartnerin für die offene Ganztagsschule	Frau Wascheszio
Ganztagsschule	Montag bis Freitag 11.35 – 12.30 Uhr Betreuungsangebot (für die SuS der Klassen 1 und 2) 12:30 – 15.00 Uhr offener Ganztag (Mo.-Do.)
Schulsekretärin	Frau Blume
Zeit	Montag bis Freitag 09:00 – 12:00 Uhr
Telefon	05724/913093
	In den Ferien ist das Sekretariat geschlossen.
Schulhausmeister	Herr Dohmeier
Schulelternrat	Vors.: Frau Läpple
Schulvorstand	Elternvertreter: Frau Läpple, Frau Vogt, Frau Engelhardt-Neumann, Frau Schunke
	Kollegiumsvertreter: Frau Bargheer, Frau Dietrich, Frau Wascheszio, Herr Buch (Vors.)
	Vertreter des Schulträgers: Frau Farr
Vorstand des „Fördervereins der Schulen in Obernkirchen“	Frau Kirsch, Herr Buch

2. Unser Leitbild

Nach diesem Motto gestalten Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen, Schüler und Eltern gemeinsam die Grundschule Obernkirchen als einen besonderen Ort der Begegnung. Hier geht es darum, Leben, Arbeit und Lernen zu verbinden. Hier kommt es darauf an, die individuellen Fähigkeiten der Kinder nach einem nachhaltigen Lehr- und Lernkonzept zu fördern und zu erweitern, soziale und fachliche Kompetenzen zu vermitteln und Selbständigkeit und Selbstvertrauen aufzubauen.

Grundsätze



3. Entwicklungsstand

3.1 Schulleitung

Schulleiterinnen und Schulleiter tragen die Qualitätsverantwortung für die Entwicklung ihrer Schule. Zu ihren Pflichten gehören insbesondere die folgenden Kernaufgaben 3.5.1 – 3.5.6:[1]

3.1.1 Unterrichtsqualität fördern

„Für die Entwicklung der Unterrichtsqualität ist neben der einzelnen Lehrkraft und den Fachkonferenzen ... auch die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche bei den Lehrkräften mit Beratungsgesprächen auf der Grundlage eines festgelegten Vorgehens durch.“[2]

Konzeptordner Unterrichtsqualität

- Dokumentation der Unterrichtsbesuche (Termin, Anlass, Schwerpunkt)
- Einsatz von Unterrichtsbeobachtungsbogen (z. B. Beobachtungsbogen Niedersachsen – NLQ)
- Zeitnahe Beratungsgespräche zum Unterrichtsbesuch

3.1.2 Schule organisieren

„Die Schulleiterin/Der Schulleiter entwickelt Organisationsstrukturen und Abläufe. Sie/Er schafft geeignete Rahmenbedingungen für den schulischen Alltag durch geeignete Organisationspläne und die Einrichtung von Gremien sowie die damit zu verbindenden Festlegungen bezüglich der Verantwortlichkeiten und Aufgaben.“[3]

Organisationsüberblick

- Organisationspläne (Jahresterminpläne: Dienstbesprechungen, Konferenzen, Sitzungen, Veranstaltungen; weitere Pläne: Stundenpläne, Aufsichtspläne, Vertretungspläne, Raumpläne)
- Eingerichtete Gremien (Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen, Eltern- und Schülervertretung, Schülerrat)
- Informations- und Kommunikationswege (Aushänge, Mitteilungsbuch, Rundlauf, Rundschreiben)

3.1.3 Pädagogische Zusammenarbeit fördern

„Die Schulleiterin/Der Schulleiter steuert die inhaltliche Ausrichtung der pädagogischen Zusammenarbeit. Sie/Er initiiert und begleitet die Arbeit von Teams mit klaren Zielstellungen, die aus den im Schulprogramm beschriebenen Entwicklungszielen abgeleitet sind [...]. Die Schulleiterin/Der Schulleiter überprüft die Arbeit der Gremien und Teams hinsichtlich deren Aufgabenwahrnehmung und Ergebnisse.“[4]

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Klassen- und Jahrgangsteams, die Steuergruppe, den AK Grundschule und Kindergarten als Beispiele für die Teamkultur unserer Schule nennen.

3.1.4 Personalentwicklung fördern

„Die Schulleiterin/Der Schulleiter führt in einem transparenten Verfahren Mitarbeitergespräche durch. Sie/Er lässt die Erkenntnisse aus den Gesprächen in die systembezogene und individuelle Fortbildungsplanung einfließen [...]. Neue Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in einem ebenso transparenten Verfahren in ihre Arbeitsbereiche eingeführt.“[5]

- Mitarbeitergespräche (z. B. in Form von Bilanzgesprächen): Gesprächsaspekte sind unter anderem

[1] Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Kernaufgabenmodell für allgemein bildende Schulen in Niedersachsen, Januar 2014 und Übersicht der Handlungsfelder mit Kernaufgaben und grundlegenden Anforderungen, 12.02.2014 (als Download im Internet erhältlich), S. 2

[2] ebd., S. 3

[3] ebd., S. 5

[4] ebd., S. 7

[5] ebd., S. 9

Unterstützung, Prioritäten, Fortbildungswünsche, Arbeitserfahrungen, Inklusion sowie schulische, pädagogische, fachliche und persönliche Zielvorstellungen. In diesen Gesprächen geht es auch um Fragen der gegenseitigen Unterstützung hinsichtlich der unterschiedlichen schulischen Aufgaben.

- Einführung neuer Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Einführungsgespräche): Informationen über die pädagogische Arbeit sowie die Organisation der Schule werden in geeigneter Weise kommuniziert (z. B. Kollegiumsliste, Pläne, Konzepte, Schulprogramm, Ankunftsordner).

3.1.5 Erziehungsberechtigte und Schülerschaft beteiligen

„Die Beteiligung der Erziehungsberechtigten und der Schülerschaft (je nach Schulform und Alter), insbesondere bei Fragen der Schulentwicklung (S 1), wird durch die Mitwirkung in den Gremien gewähr-leistet. Die Schulleiterin/Der Schulleiter veranlasst die Wahl der Vertreterinnen und Vertreter für die Gremien, sichert die Mitwirkungsmöglichkeiten über Zugang zu Information und Qualifikation, schafft die notwendigen Strukturen und stellt die erforderlichen Ressourcen bereit.“[6]

Insbesondere die Elternabende eröffnen den Erziehungsberechtigten vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten zu Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung.

Mitwirkungsübersicht

- Elternvertreter/innen: Die Namen können im Sekretariat erfragt werden.
- Schülervertreter/innen: Die Namen können bei den jeweiligen Klassenlehrern erfragt werden.

3.1.6 Schulleitungshandeln evaluieren

„Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist Vorbild für die Leitgedanken der *Eigenverantwortlichen Schule*, nutzt geeignete Feedbackverfahren, die sich auf das Leitungshandeln beziehen, kommuniziert die Ergebnisse und leitet aus den Erkenntnissen Maßnahmen zur Verbesserung ab.“[7]

- Angewendete Feedbackverfahren: Schulinterne Evaluation, Bilanzgespräche

3.2 Schulentwicklung

3.2.1 Schul- und Unterrichtsqualität

Interne Evaluation

Nach der SEIS-Erhebung im Jahr 2008 führen wir seit 2010 jährliche *Interne Evaluation* gem. § 32 NSchG mit getrennten *Schuleigenen Erhebungsbögen* für Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler des 3. Schuljahres sowie für deren Eltern/Erziehungsberechtigte und einzelne Personenkreise durch. Die Aussagen der Erhebungsbögen bauen aufeinander auf, um den beabsichtigten kontinuierlichen Entwicklungsprozess unserer Schule datengestützt überprüfen zu können.

Schulprogramm

Das Schulprogramm ist für uns das Regiebuch des Handelns. In ihm stellen wir die Grundsätze der gemeinsamen Arbeit, wichtige Entwicklungsergebnisse und weitere Entwicklungsvorhaben dar. Unser Schulprogramm gliedert sich in 2 Teile. Der 1. Teil zur schulischen Entwicklungssituation enthält die Kapitel 1. Schulische Situation, 2. Leitbild und 3. Entwicklungsstand mit Ausführungen zur Arbeit der Schulleitung, zur Schulentwicklung, zu unseren Bildungsangeboten und Kooperationen sowie zu spezifischen Ergebnissen. Im 2. Teil geht es um die Entwicklungsplanung für die nächsten 2 bis 3 Jahre. Hier werden die Schwerpunkte der vor uns liegenden Entwicklungsaufgaben vorgestellt. In Bezug auf das Kernaufgabenmodell der Schulinspektion sind das die folgenden Handlungsfelder: B Bildungsangebote gestalten, K Kooperationen entwickeln, S Schulentwicklung steuern, E Ergebnisse beachten und L Schule leiten. Die darauf bezogenen Maßnahmenhinweise sind die Grundlage für konkrete Projekte bzw. priorisierte Maßnahmenkonzepte und ihre gezielte Umsetzung.
Qualitätsvereinbarung (z. B. Internes Qualitätshandbuch)

[6] ebd., S. 11
[7] ebd., S. 13

Es wird zurzeit beraten, wie wir vor dem Hintergrund des aktuellen Nds. Orientierungsrahmens 2014 und mit Bezug auf die Arbeit am Schulprogramm unsere eigenen Qualitätsvorstellungen präzisieren und festlegen. Die im Orientierungsrahmen vorgegebenen Teilmerkmale könnten wir z. B. in einem internen Qualitätshandbuch durch schuleigene Prüfkriterien und Nachweise konkretisieren. Den Qualitätsmerkmalen ließen sich vor dem Hintergrund der Evaluationsergebnisse schulische Stärken und Entwicklungspotenziale konkret zuordnen, für die Aufnahme in das Schulprogramm priorisieren und in die Maßnahmenhinweise und Umsetzungsplanungen für die nächsten 2 Jahre integrieren. Ein solches Handbuch würde sowohl unser gemeinsames Qualitätsverständnis als auch den Qualitätsstatus der Schule dokumentieren und eine Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung unserer Schule sein.

Niedersächsische Schulinspektion

Im Jahr 2010 wurde die Schulinspektion durchgeführt. 2/3 der Qualitätsvorgaben lagen im positiven Bereich. Die gewonnenen Daten sind von der Steuergruppe analysiert und auf Entwicklungspotenziale hin untersucht worden. Diese werden durch die Steuergruppe ins Schulprogramm eingearbeitet. Im Kernaufgabenmodell der Schulinspektion wird betont, dass im Fokus schulischer Arbeit ... auf allen Ebenen die Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität steht. „Konkretisiert heißt dies z. B., dass Kenntnisse zur Unterrichtsqualität an der Schule (Unterrichtsbesuche der Schulleitung, kollegiale Hospitationen) dazu genutzt werden, um Ziele, Strategien und Maßnahmenplanungen für die Arbeit in Fachgruppen, in der Teamarbeit und in kollegialen Hospitationen u. ä. abzustimmen.“[8]

Ein besonderes Augenmerk gilt daher den Prüfkriterien zur Unterrichtsentwicklung, die wir zukünftig in einer internen Qualitätsvereinbarung (ggf. Internes Qualitätshandbuch) dokumentieren wollen (s. o).

3.2.2 Kompetenzen

„Die Weiterentwicklung der Schule und der Unterrichtsqualität stehen in engem Zusammenhang mit dem Erhalt und der Erweiterung der professionellen Kompetenzen der Beschäftigten. Aus der programmatischen Tätigkeit der Schule werden spezifische, an der Schulentwicklung orientierte, ebenso auch individuelle Qualifizierungsbedarfe identifiziert. Grundlage hierfür ist eine differenzierte Kenntnis der in den Schulen bereits vorhandenen Kompetenzen. Dies ... nutzt die Schule zur Entwicklung eines Qualifizierungskonzeptes und setzt dieses um. Darauf aufbauend ist das Ziel, die einzelnen Elemente eines Qualifizierungskonzepts in ein nachhaltiges Wissensmanagement zu führen.“[9]

Besondere professionelle Aktivitäten sind in den Schulprogrammabschnitten 3.1 Bildungsangebote gestalten und 3.2 Kooperationen entwickeln dargestellt. Folgende Fortbildungen sind seit 2012 durchgeführt worden: Zielführende Kooperationen mit schwierigen Kindern, Überarbeitung des Leitbildes (mehrere Termine), Bewegte Schule (2x), Fortbildung für Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Workshop wurde unter dem Thema Qualitätsmanagement durchgeführt. Hier ging es um die schulinterne Qualitätssteigerung nach Analyse der SEIS-Daten, die Aktualisierung des Schulprogramms, die Auswertung unserer schulinternen Evaluationen und die Analyse der Auswertung der Ergebnisse der Niedersächsischen Schulinspektion. Fortbildungsangebote werden in unserem Ordner „Fortbildungen“ und an gesonderten Pinnwänden veröffentlicht. Aktuelle Fortbildungen liegen im Lehrerzimmer aus. Besonders attraktive Angebote werden in einer DB gesondert vorgestellt.

3.3 Bildungsangebote

Der Grundschule Obernkirchen wurde aufgrund des vorbildlichen Sportstättenangebots im Nahbereich der Schule, der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Sportvereinen der Stadt und des besonderen sportlichen Engagements der Schule das Zertifikat „Sportfreundliche Schule“ verliehen. Im Rahmen der sportlichen Bildung werden wichtige Ziele aktiver Gesundheitsförderung und Gewaltprävention aufgegriffen (s. *Pädagogisches Konzept*, dort: *Sportfreundliche Schule*).

Auf die folgenden Bildungsschwerpunkte soll kurz hingewiesen werden:

---

[8] Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Weiterentwicklung des Inspektionsverfahrens – Kern-aufgabenmodell für allgemein bildende Schulen, Januar 2014 und Übersicht der Handlungsfelder mit Kernauf-gaben und grundlegenden Anforderungen, 12.02.2014 (als Download im Internet erhältlich), Kernaufgabe S 2; s. auch Kernaufgaben L 1 - Unterrichtsqualität fördern, B 2 - Unterricht verbessern, K 3 - Bildungsangebote erweitern und E 1 - Ergebnisse des Unterrichts bewerten, S. 17

[9] Kernaufgabenmodell a. a. O., S. 19

- Antrag auf Zertifikat „Umweltfreundliche Schule“
- Großes Engagement auf der musischen Ebene (verschiedene Musikworkshops, Schulchor)
- Gewaltpräventionskonzept

3.3.1 Unterricht

Wir verfolgen im Unterricht das Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen und Können zu vermitteln sowie ihr Selbstwertgefühl, ihren Teamgeist und die Mitverantwortung für ihr Lernen zu stärken (s. *Entwurf Unterrichtskonzept*). Besonderes Gewicht soll zukünftig in diesem Zusammenhang das kooperative Lernen erhalten (erst einmal selbst denken/arbeiten – dann sich mit einer Partnerin/einem Partner austauschen – und schließlich das Wissen, die Meinung, die Ergebnisse mit der ganzen Gruppe/der Klasse teilen). Die Lehrkräfte sollen den kooperativen Lernprozess durch Aufgaben- und Zielklarheit, Erklären, individuelle Hilfen, Ergänzen und Differenzieren, Korrigieren, Vergleichen, Klären, Beurteilen, Einführen neuer Fakten, Verfahrenshinweise unterstützen.

3.3.2 Förderung

Neben der Sprachförderung sowie der Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler kümmert sich die *Grundschule Obernkirchen* auch um Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Fähigkeiten (Streitschlichterprogramm/ Patenklassen, insbesondere der ersten Klassen und einigen weiteren Klassen) und der Lesekompetenz sowie zur Förderung des Gesundheit- und Umweltbewusstseins (s. *Pädagogische Konzepte, hier: Förderkonzept*). Meist sind es weniger Mädchen als Jungen, die in den letzten Jahren als förderbedürftig aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten oder Konzentrationsschwächen gemeldet worden sind. In den letzten Jahren steigt der Anteil der Schüler im ersten Jahrgang stark an, die einen Förderbedarf in den Bereichen Wahrnehmung, Konzentration, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung haben.

3.3.3 Inklusion

Seit 2014 wird an unserer Schule die Inklusion umgesetzt. Derzeit werden 11 Schülerinnen und Schüler in den Klassen 1 bis 4 gem. NSchG § 4 inklusiv beschult. Die inklusive Schule soll allen Schülerinnen und Schülern einen *barrierefreien* und *gleichberechtigten* Zugang ermöglichen. Welche Schulform die Schülerinnen und Schüler besuchen, entscheiden die Erziehungsberechtigten gem. § 59 Abs. 1 Satz 1 des NSchG.

Die Eltern werden vor der Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs über unterschiedliche Fördermaßnahmen an der Grundschule informiert. Alternative Beschulungsmöglichkeiten außerhalb der Grundschule bestehen zum Teil derzeit noch.

Für den Unterstützungsbedarf im Bereich sozial-emotionale Entwicklung steht zusätzlich das Schulische Beratungszentrum (SBZ) zur Verfügung. Wir bemühen uns durch abwechslungsreiche Lehr- und Lernkonzepte und eine lebendige Schulkultur Kinder ihren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen gemäß zu unterrichten und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Seit 2007 erhält die Grundschule Obernkirchen eine sonderpädagogische Grundversorgung. Kinder mit Lernschwierigkeiten bzw. massiven Leistungs- und/oder Entwicklungsrückständen können präventiv über eine gezielte Diagnostik und Förderung erfasst und betreut werden. Kinder mit einem bereits festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen und sozial-emotionale Entwicklung verbleiben an der Grundschule und werden weiterhin gemeinsam mit allen anderen Kindern an der Grundschule Obernkirchen unterrichtet. Die entsprechende Förderschule für den Bereich Lernen wird allmählich aufgelöst. Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in allen anderen Förderschwerpunkten können seit Beginn des Schuljahres 2013/14 zwischen der Grundschule und der entsprechenden Förderschule wählen.

Sollten die Eltern sich für eine Beschulung an der Grundschule Obernkirchen entscheiden, sind uns die Kinder sehr willkommen und wir bemühen uns in enger Kooperation mit allen Fachkräften, ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden. Gegebenenfalls bemüht sich die Grundschule Obernkirchen um die Einrichtung entsprechender personeller oder technischer Rahmenbedingungen (z. B. Integrationshelfer, Leselampen, Schalldämmung).

3.3.4 Beratungsarbeit

Beratungstätigkeit ist grundsätzlich Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer (s. *Beratungskonzept*). Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie auf die Beratung der Erziehungsberechtigten in den folgenden Bereichen:

- Lernberatung und Fördermöglichkeiten
- Schullaufbahnempfehlungen
- Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten
- Besondere Begabungen
- Allgemeine Fragen der Erziehung

In den Bereichen Lernentwicklung, Sprachentwicklung, sozial-emotionale Entwicklung beraten auch die Kollegen der sonderpädagogischen Grundversorgung, sowie das schulische Beratungszentrum. Ergänzt wird dieses Beratungsangebot durch den schulpsychologischen Dienst und die Zusammenarbeit mit der Schulärztin und dem kommunalen Sozialdienst (s. auch Beratungskonzept). Die Ausbildung zur Beratungslehrerin hat bereits für eine Kollegin der Grundschule Obernkirchen begonnen.

3.3.5 Medien

Viele Kinder unseres Einzugsgebietes verfügen bereits über umfangreiche mediale Erfahrungen. Der Umgang mit unterschiedlichen Audio- und Videogeräten ist für sie selbstverständlich. Von schulischer Seite möchten wir schwerpunktmäßig den sachgerechten Umgang mit dem Computer vermitteln. Damit soll auch die Grundlage für computerunterstütztes Arbeiten in weiterführenden Schulen gelegt werden (s. *Pädagogische Konzepte, hier:* Medienkonzept).

3.3.6 Vertretungskonzept

Unser Vertretungs- und Betreuungskonzept (s. *Pädagogische Konzepte, hier: Vertretungs- und Betreuungskonzept*) berücksichtigt mit seinen Regelungen die Möglichkeiten und Grenzen beim Einsatz von Kolleginnen und Kollegen sowie von Vertretungskräften und gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des in den Klassen geplanten Unterrichts. Bei längerfristigem Ausfall einer Lehrkraft werden zusätzliche Stunden für das Vertretungsbudget angefordert.

3.3.7 Absentismus

Es gibt Gründe, weshalb Schülerinnen oder Schüler dem Unterricht fernbleiben; manchmal jedoch fehlen solche Begründungen. Entsprechende Fälle sind an unserer Schule eher selten. Wenn sie auftreten, liegen sie im Aufgabenbereich der Schulleitung.

3.3.8 Sportfreundliche Schule

Die GS Obernkirchen trägt zum 2. Male den Titel *Sportfreundliche Schule*. Das Zertifikat läuft mit dem Jahr 2014 aus und muss erneuert werden. Diese Auszeichnung zeigt die besonderen Anstrengungen, die die Schule aufwendet, um mit vielfältigen Bewegungsangeboten und gesunder Ernährung die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Dies geschieht im Einzelnen durch:

- Kooperation mit allen örtlichen Sportvereinen im AG-Bereich der Offenen Ganztagsschule
- Kooperation mit der BKK24 mit dem Projekt *Gesünder länger leben*
- Ein vielfältiges Sportangebot von mindestens 2 Sport-AG‘s je Tag im Offenen Ganztag (4 Tage/Woche)
- Mindestens 6 Sport-AG‘s im Wahlpflichtbereich des 3. und 4. Jahrgangs
- Erwerb des Sportabzeichens für alle Schülerinnen und Schüler wird im Laufe der Grundschulzeit ermöglicht
- Besonderes Differenzierungsangebot im Schwimmunterricht. Die Schwimmfähigkeit wird für alle Kinder am Ende des 3. Jahrgangs angestrebt.
- Talentsuche in Kooperation mit dem Landessportbund (z. Z. im Bereich Tennis und Judo)
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Sportwettkämpfen

- Elternprojekt *gesundes Schulfrühstück*
- Schwerpunkt *gesunde Ernährung*
  - in Anlehnung an *Klasse 2000*
  - *Koch-AG (Wahlpflicht)*
  - *Koch-AG (Ganztag)*
  - klasseninterne Koch- und Backaktionen
- Tägliche Bewegungszeit (in Anlehnung an *Klasse 2000*)
- Abstimmung der schuleigenen Pläne in den Fächern *Sachunterricht, Sport u. Anfangsunterricht*
- Vielfältiges Bewegungs- Spiel- und Sportangebot während der Pausen in (teilweiser) Eigenorganisation der Schülerinnen und Schüler
- Durchführung eines Triathlons (3./4. Jahrgang)
- Durchführung eines schulinternen Fußballturniers
- Durchführung eines Sportfestes im jährlichen Wechsel mit dem Schulfest
- Aufnahme in den Evaluationsplan

3.4 Kooperationen

Die in den nächsten beiden Abschnitten 3.2.1 und 3.2.2 zur Öffnung der Schule aufgelisteten Maßnahmen und Projekte gelten an unserer Schule auch als wichtige Gelenkstellen zwischen dem Qualitätsbereich *Lernen und Lehren* und Arbeitsfeldern der *Schulsozialarbeit* (wie z. B. Beratung und Einzelhilfe, sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit und Projekte, Vernetzung und Gemeinwesenarbeit, sozial akzentuierte Schulentwicklung und Innovation, Elternarbeit und Gewaltprävention).

3.4.1 Kooperation nach innen

Öffnung des Unterrichts und Aktivierung des Schullebens

Mit den folgenden vereinbarten Projekten sorgen wir dafür, dass der Unterrichtsalltag abwechslungsreicher wird und die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, sich in Unterricht und Schulleben stärker einzubringen (siehe Pädagogische Konzepte, hier Kooperationen):

- Durchführung gemeinsamer Projekttage der gesamten Schule (Weiterführung)
- Unterrichtsprojekte einzelner Klassen (z.B. zum Thema Natur, Wald)
- Morgenkreis zum Wochenbeginn, Tages- und Wochenplan und freie Arbeit (Weiterführung/Ausbau)
- Rhythmisierung des Schulvormittags (Öffnung der Schule um 07.35 Uhr).
- Durchführung von Spiel- und Sportfesten (Triathlon, Sponsorenlauf, Fußballturnier für die 4. Klassen) und Waldjugendspielen jährlich der 3. Jahrgang
- Regelmäßige Theaterbesuche aller Klassen (auch unter Einbeziehung der Kinder- und Jugendspielgruppen der Region)
- Opernbesuch der 4. Klassen
- Ausstellungen von Unterrichts- und AG-Ergebnissen im Schulgebäude
- Computergestütztes Lernen (z. B. Antolin)
- Projekte zur Gewaltprävention (erstmalig Projekt zur Ich-Stärkung im Frühjahr 2015)
- Tagesausflüge und Klassenfahrten

Mitarbeit der Eltern

Die Elternschaft in der Gesamtheit und besonders die gewählten Elternvertreter/innen nehmen interessiert Anteil an der Arbeit in der Schule und zeichnen sich durch sehr engagierte, motivierte und kritisch kooperative Mitarbeit aus. Es existiert ein Förderverein für die Schulen in Obernkirchen. Dank dessen materieller Hilfe, vor allem aber auch dank des zupackenden Einsatzes vieler Eltern, wurde und wird die Arbeit der Schule immer wieder tatkräftig unterstützt.

Mit folgenden Maßnahmen intensivieren wir die Elternarbeit:

- Kontinuierliche Gesprächstermine zwischen Schulelternrat und Schulleitung; Förderverein

- Gemeinsame Planung und Durchführung von Schulfesten und Flohmärkten
- Informationen für Eltern über Mitarbeit in der Schule am Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger und auf den 1. Elternabenden durch den Schulelternrat und den Förderverein
- Angebot eines Elterncafés am Einschulungstag
- Gestaltung eines Teils des Schulhofes
- Einladung von Eltern zur Verabschiedung der 4. Klassen (klassenintern)

Gewaltprävention

Wie Gewalt in der Schule vorgebeugt werden und wie ein angemessener Umgang mit Aggressionen in der Schule aussehen kann, ist seit vielen Jahren Thema an unserer Schule. In verschiedenen Dienstbesprechungen und Gesamtkonferenzen wird das Thema „Umgang mit Aggressionen und Konflikten“ regelmäßig behandelt. Die Integrationshelfer/innen begleiten die Schüler mit sozial-emotionalem Förderbedarf auch in den Pausen. Im 2. Jahrgang findet im Frühjahr 2015 ein Projekt zum Thema Ich-Stärkung statt.

3.4.2 Kooperation nach außen

Zusammenarbeit mit Institutionen der Stadt, z. B.:

- Hortbetreuung: Seit einigen Jahren gibt es ein Nachmittagsbetreuungsangebot für Schüler, deren Eltern darauf angewiesen sind. Dazu hält die Gemeinde ein kostenpflichtiges Angebot vor, das täglich bis 17:00 Uhr, außer freitags, genutzt werden kann.
- Kindertagesstätten, siehe Kooperationsvertrag (u. a. Klassenzusammensetzung, Vorgespräche zur Einschulung und Besuch der Erzieherinnen im Unterricht der 1. Klassen ca. 3 Monate nach der Einschulung sowie einzelne Gespräche über Schüler, Bildung von Patenschaften mit den 3. Klassen, Besuch der Kindergartengruppen zu einer Sportstunde sowie „Schnupperstunde" in der Schule, Teilnahme einzelner Erzieher/innen an Schulfesten, gemeinsame Fortbildungen (Bewegtes Lernen, Umgang mit schwierigen Kindern)
- Teilnahme an Veranstaltungen und Festen der Stadt (Teilnahme am Tag des Judo)
- Polizei
  Aktion "Gelbe Füße" (Schulweg) Enge Zusammenarbeit bei Konflikten und Problemen
- Feuerwehr

Weitere Kooperationsprojekte

- Praktikumsbetreuung von Schülerinnen, Schülern, Studentinnen und Studenten (Erste-Hilfe-Projekt mit den 4. Klassen durch Schülerinnen der Berufsfachschule Rinteln)
- Kooperation mit der zuständigen Waldpädagogin des Landkreises Schaumburg (Dinosaurierspuren)
- Lesepaten organisiert durch die Leselust Schaumburg
- Unterricht innerhalb der Schule durch Kreisjugendmusikschule
- ADAC Fahrrad-Geschicklichkeitsturnier

3.5 Ergebnisse

3.5.1 Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote

„Die Schule stellt die erreichten Ergebnisse und Erfolge fest und präsentiert sie in den Gremien, wertet sie aus, formuliert auf dieser Grundlage Entwicklungsziele und leitet schließlich Maßnahmen ab. Die kontinuierliche Überprüfung schuleigener Daten bewirkt, dass notwendige qualitätsrelevante Veränderungen frühzeitig erkannt und für den schulischen Entwicklungsprozess genutzt werden können.“[10]

Die Ergebnisse hinsichtlich der Schullaufbahnempfehlungen und der Wiederholerquoten sowie die Ergebnisse der landesweiten Vergleichstests sind ein wichtiges Indiz für den Erfolg unterrichtlicher Arbeit. Für unsere Schule stellt sich heraus, dass die Empfehlungsquoten zum Gymnasium rückläufig sind und die Wiederholerquoten auf niedrigem Niveau stagnieren. Die folgenden Tabellen belegen dies.

[10] ebd., S. 45; s. in diesem Zusammenhang auch Kernaufgabe S 4 - Die Schule evaluiert ihre Arbeit

Schullaufbahnempfehlungen

IGS und Oberschule werden derzeit nicht empfohlen. Es sollte hier aber klar werden, welche Laufbahn die Schüler tatsächlich eingeschlagen haben, daher soll demnächst eine entsprechende Tabelle angefügt werden.

	Schj. 2010/11 92 SuS	Schj. 2011/12 84 SuS	Schj. 2012/13 77 SuS	Schj. 2013/14 75 SuS
Hauptschule	18 (19,6 %)	12 (14,3%)	15 (19,5%)	16 (21,4%)
Realschule	36 (39,1%)	38 (46,3%)	33 (42,8%)	32 (42,6%)
Gymnasium	38 (41,3%)	34 (41,4%)	29 (37,7%)	27 (36%)

Wiederholer

Schj. 2010/11	Schj. 2011/12	Schj. 2012/13	Schj. 2013/14
4	5	5	4

Die Angaben sind derzeit als absolute Werte angegeben. Sie werden demnächst jedoch in Relation zur gesamten Schülerzahl oder jahrgangsbezogen aufgeschlüsselt.

Ergebnisse der landesweiten Vergleichstests

Die Testergebnisse können im Sekretariat eingesehen werden. Im Bereich der sonderpädagogischen Grundversorgung werden nach anfänglichen Hospitationsphasen in den Klassen, mit einzelnen Kindern informelle Tests durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den Förderschullehrkräften ausgewertet. Danach werden dynamisch die Fördergruppen zusammengesetzt.

3.5.2 Ergebnisse bezogen auf Verwaltung und Nutzung der Ressourcen

„Die Schule erhebt ressourcenbezogene Daten ... . Diese Daten werden in den Gremien bekannt gemacht und bewertet. So wird der Einsatz von personellen Ressourcen, sächlichen und finanziellen Mitteln in Zusammenhang mit schulischen Erfolgen sowohl im Unterricht als auch auf organisatorischer Ebene gebracht. Daraus werden wiederum Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Schulorganisation abgeleitet mit dem Ziel die Lern- und Arbeitsbedingungen aller schulischen Gruppen zu optimieren.“[11]

Folgende ressourcenbezogene Übersichten liegen vor und sind mit dem Schulvorstand und den zuständigen Gremien abgesprochen:

- Schulbudget
- Verwendung der Haushaltsmittel des Schulträgers
- Investitionen für Lehr- und Lernmittel
- Aufwendung für die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

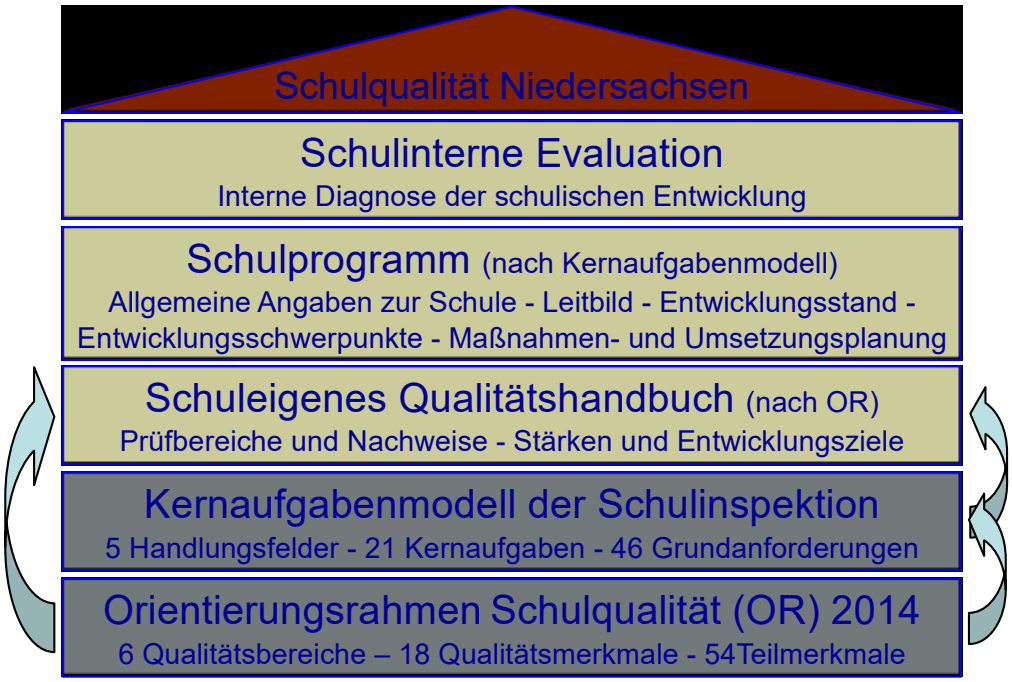
Für die Investitionen in Lehr- und Lernmittel werden derzeit die Wünsche der Fachkonferenzen abgefragt. In anschließenden Gesamtkonferenzen werden diese besprochen. Die Schulleitung entscheidet entsprechend dem jeweiligen Budget über den Umfang und den Zeitpunkt der Anschaffungen.

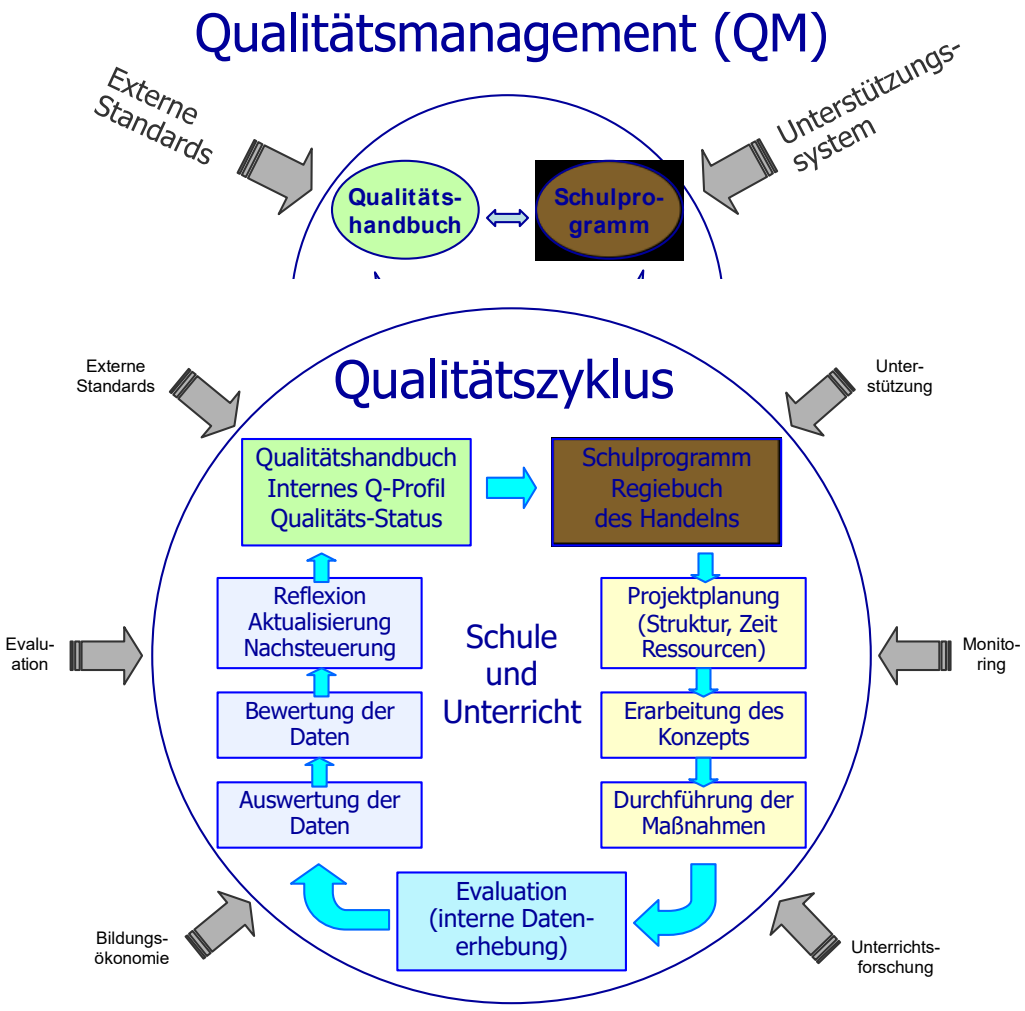
3.5.3 Pressespiegel

Zur Öffnung der Schule nach außen gehört auch die Darstellung des Schullebens in der Öffentlichkeit. Bei besonderen schulischen Aktivitäten oder Vorhaben wird daher die Presse informiert. Insbesondere kooperieren wir mit der Tageszeitung „Schaumburger Nachrichten“, dem „Schaumburger Wochenblatt“ sowie der „Landeszeitung“. Die Berichte sind im Presseordner (bzw. der Schulchronik) einsehbar. Zeitungsartikel werden gesammelt und für einen begrenzten Zeitraum vergrößert in der Schule ausgehängt (Informationsbrett im Eingangsbereich).

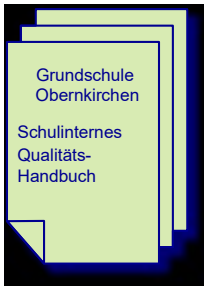
[11] ebd., S. 47; s. auch Kernaufgaben L 2 - Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Organisationsstrukturen und Abläufe und S. 4 - Die Schule evaluiert ihre Arbeit

Anhang


Schulqualität Niedersachsen
Schulinterne Evaluation
Interne Diagnose der schulischen Entwicklung
Schulprogramm (nach Kernaufgabenmodell)
Allgemeine Angaben zur Schule - Leitbild - Entwicklungsstand - Entwicklungsschwerpunkte - Maßnahmen- und Umsetzungsplanung
Schuleigenes Qualitätshandbuch (nach OR)
Prüfbereiche und Nachweise - Stärken und Entwicklungsziele
Kernaufgabenmodell der Schulinspektion
5 Handlungsfelder - 21 Kernaufgaben - 46 Grundanforderungen
Orientierungsrahmen Schulqualität (OR) 2014
6 Qualitätsbereiche – 18 Qualitätsmerkmale - 54Teilmerkmale


Qualitätsmanagement (QM)
Externe Standards
Unterstützungs-system
Qualitäts-handbuch
Schulpro-gramm
Qualitätszyklus
Externe Standards
Unter-stützung
Qualitätshandbuch Internes Q-Profil Qualitäts-Status
Schulprogramm Regiebuch des Handelns
Reflexion Aktualisierung Nachsteuerung
Projektplanung (Struktur, Zeit Ressourcen)
Evalu-ation
Schule und Unterricht
Monito-ring
Bewertung der Daten
Erarbeitung des Konzepts
Auswertung der Daten
Durchführung der Maßnahmen
Evaluation (interne Daten-erhebung)
Bildungs-ökonomie
Unterrichts-forschung

QM-Instrumente



1. Schulinternes Qualitätshandbuch
   (jährliche Aktualisierung)
2. Schulprogramm
   (jährliche Aktualisierung)
3. Schuleigener Fragebogen (jährlich)
4. Auswertungshilfe zum Schuleigenen Fragebogen
   (Ampel-Screening)
5. Auswertungshilfe zum Bericht der Schulinspektion
   (Ampel-Screening)